

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inskribten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 69.

Dienstag, den 20. Juni 1899.

65. Jahrgang.

Nachdem heute der Gutsbesitzer Herr Friedrich Wilhelm Klog in Jobnsbach als stellvertretender Standesbeamter für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Jobnsbach, Fallerhain und Dönschten in Pflicht genommen worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, den 10. Juni 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Nr. 610 D.

J. A.: Dr. Fischer, Bezirksassessor.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben soll das zum Nachlasse des Friedrich August Niggische in Ober-Johnsbach gehörige Hausgrundstück mit Garten, Fol. 29 des Grund- und Hypothekenbuchs für Ober-Johnsbach, Nr. 30 des Brandkatasters, Nr. 22 a, 22 b, 23 a des Flurbuchs, 14,7 Ar groß, mit 19,58 Steuereinheiten belegt, auf 900 M. — Pfg. Brandkaffe eingeschätzt und ortsgewöhnlich auf 1235 M. — Pfg. gewürdet,

Montag, den 26. Juni 1899, Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle in Jobnsbach in der Reichel'schen Gastwirthschaft öffentlich versteigert werden.

Zahlungsfähige Ersteherungslustige werden deshalb ersucht, am gedachten Tage an angegebener Stelle sich einzufinden.

Die Versteigerungsbedingungen, sowie die Grundstücksbeschreibung sind in der Reichel'schen Gastwirthschaft in Jobnsbach und am Gerichtsbrett ausgehängt. Dippoldiswalde, am 6. Juni 1899.

Königliches Amtsgericht.

Seuder.

Schäfer.

Gesperret

wird bis auf Weiteres die sogen. „Bärenstraße“ (Privatweg) wegen Brückenbaues. Königliche Forstrevierverwaltung Bärenfels, am 17. Juni 1899. Böttcher.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die einzelnen Ausschüsse für das Ganturnfest haben in den letzten Wochen fleißig gearbeitet, um die Vorarbeiten zu bewältigen und dadurch das Gelingen des Festes zu sichern. Nach ungefähre Schätzung wird bei günstigem Wetter der Gau selbst durch ca. 2000 Turner vertreten sein. Der benachbarte Müglitzgau wird als Gast sich mit mindestens 300 Mann betheiligen und auch neun Vereine aus Böhmen, die den hiesigen Turnverein stets einladen und oft schon in liebenswürdiger Weise aufgenommen haben, sind berücksichtigt worden. Im Ganzen 113 Vereine. Da man erfahrungsgemäß außerdem nun auf eben solche Besucherzahl aus nah und fern rechnen kann, sind 5000 Festkarten angefertigt worden. In Anbetracht dieses, für unsere Verhältnisse mäßig zu nennenden Zuzugs mögen unsere Geschäftsleute, besonders Wirthe, Fleischer, Bäcker und Kaufleute es doch ja nicht versäumen, sich zu rüsten, um den Ansprüchen zu genügen. Die Gastfreundschaft der Bürger, die sich zunächst in der Bewähung von Freiquartieren äußerte, war bisher eine erfreuliche zu nennen, da bereits 400 Mann untergebracht sind. Man bittet aber noch um weiteres Entgegenkommen und ist auch für die einfachste Nacht-herberge sehr dankbar. Trotzdem wird man die Einrichtung eines Massenquartieres nicht entbehren können. Auch die Vorarbeiten für die Ausschmückung sind im besten Zuge. Zunächst hat der Stadtrath in zuvorkommender Weise den Bau von vier Ehrenpforten übernommen und wird auch Eichen- und Fichtenreisig, sowie Birkenstämme liefern. Sodann haben sich auch die Bewohner von verschiedenen Straßen und Plätzen schon vereinigt, um eine möglichst einheitliche Dekorationszustände zu bringen. Für die Festzeitung, die in 1500 Exemplaren erscheint, bittet speziell der hiesige Turnverein dringend alle Geschäftsleute um ihre Unterstützung durch Inserate, da ein Ueberschuß des Blattes nicht dem Gau, sondern dem hiesigen Turnhallenbauverein zufällt.

Am verflorenen, schönen Sonntag wurde unsere Stadt von mehreren auswärtigen Gesellschaften und einzelnen Touristen durch Bahn oder Omnibus besucht, sodas die Restaurationen und Säle gut besetzt waren.

Wie wir hören, sind Buchstaben von unserem Dismarckdenkmal bei zwei Knaben aus Reichstädt gefunden worden. Der Vater des einen Knaben hat diesem in sehr handgreiflicher Weise die Ungehörigkeit seiner Handlung fühlen lassen und die Buchstaben wieder an hiesige Poststelle zurückgeschickt.

Die Alpensonderzüge werden in diesem Sommer wie folgt abgelassen: am 1. Juli von Leipzig mit Fahrkartenausgabe in Dresden und mit spätester Abfahrt 12 Uhr 20 Min. Mittags vom Hauptbahnhof, am 14. Juli 6 Uhr Abends (Gerichtsferienzug), am 15. Juli 1 Uhr 25 Min. Mittags (große Schulferien) und am 14. August 6 Uhr Nachmittags (zweiter

Gerichtsferienzug). Am 14. Juli wird voraussichtlich noch ein weiterer Sonderzug, und zwar 1 Uhr 25 Min. Mittags vom Hauptbahnhof nach München verkehren für die Teilnehmer an dem in München vom 15. Juli stattfindenden großen Deutschen Radfahrerbundestage.

Die Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen hat sich bereit erklärt, den Teilnehmern am Landesfeuerwehrtag in Annaberg — 15. bis 17. Juli d. J. — auf einfache Fahrkarte freie Rückfahrt zu gestatten.

Die nächste Ziehung der kgl. sächs. Landeslotterie findet am 10. und 11. Juli statt.

Das den ungebeten tschechischen Gästen gegenüber schon lange zu hörende energische „Kraus“ scheint nunmehr auf Erfüllung rechnen zu können, da das kgl. sächs. Ministerium des Innern laut einer der Prager „Bohemia“ zugehenden Meldung Ermittlungen vornehmen ließ, in welcher Weise der Zuzug tschechischer Industriearbeiter nach Sachsen einzuschränken, eventuell zu verhindern ist, um den bedrohten deutschen Charakter der Grenzorte gegen die Gefahr allmählicher Slavifirung schützen zu können. Der Anfang wäre also gemacht!

Von einem unserer Herren Korrespondenten erhalten wir folgende, uns ausdrücklich als wahr verbürgte Notiz. „Hühnerverstand oder Instinkt? In einem Dorfe des Erzgebirges wünschte eine Frau eine brütende Henne. Da aber unter ihren eigenen Hühnern keine Henne Lust hatte zur Vermehrung des Hühnerstalles beizutragen, bat die Frau eine Freundin für sie eine Henne zu legen. Dies geschah. Nach 21 Tagen war die schwere und langweilige Arbeit geschehen. Fünfzehn gelbe Bögeln piepten munter unter den Flügeln der alten Glucke. Die ganze lebende Familie wird nun zusammengepackt und der neuen Besitzerin übergeben. Fünf Wochen werden die kleinen Hühnerchen von der alten Henne mit mütterlicher Sorgfalt behütet, bewacht und erzogen. An demselben Tage, an welchem die Henne in das fremde Gehöft eingezogen war, nur fünf Wochen später, verläßt sie ihre Kinder und eilt ihrem alten Stalle und Gehöft zu und ist nicht zu bewegen, dasselbe wieder zu verlassen. Sie wußte, sie hatte ihre Kinder nun soweit erzogen, daß ihre Pflege nun überflüssig war.“ (Om, hm! Kinder, Kinder, wie soll das erst in den Hundstagen werden! Die Reb.)

Um dem in Sachsen bestehenden Lehrermangel weiter zu steuern, sind gutem Vernehmen nach die Vorarbeiten für Erbauung eines neuen Seminars zu Stollberg im Erzgebirge im Gange.

Eine Zählung aller Fuhrwerke und Fahrräder auf allen fiskalischen Straßen des Königreichs Sachsen hat dieser Tage begonnen. Die Zähltag wiederholen sich wöchentlich bis zum Herbst, wobei die Zählstellen wiederholt wechseln. Das Zählresultat soll als werthvolle statistische Unterlage für Beurtheilung der Leb-

haftigkeit des Fahrverkehrs auf den einzelnen Straßenstrecken und für Bemessung des Verhältnisses zwischen der Verkehrsmenge und den baulichen Unterhaltungskosten der Staatsstraßen dienen. Die letzte derartige Zählung fand Anfang der siebziger Jahre statt.

Kipsdorf. In den nächsten Jahren ist hierorts die Erbauung einer Kapelle geplant und sind die gepflogenen Verhandlungen mit den zuständigen Behörden dem Projekte durchaus günstig. Das Gotteshaus würde wahrscheinlich eine Filiale der Pfarodie Schellerhau werden.

Kreischa. Nach vielfachen Versuchen ist nun endlich eine ausreichende Quelle für unsere Wasserleitung gefunden worden. Die Quelle ist in Quodern und soll nach vielfachen Messungen in trockener Zeit täglich gegen 500 Kubmtr. Wasser geben, während sie jetzt bei dem Regenwetter das dreifache giebt. Die Arbeit wird jetzt mit aller Kraft in Angriff genommen, und hofft man, die Leitung zur rechten Zeit fertig zu stellen.

Dresden. Ueber die Arbeiten des im Herbst zusammentretenden Landtages wird dem „Vaterlande“ von wohlunterrichteter Seite geschrieben: „Die wichtigste Obliegenheit der Ständekammern ist die Prüfung des von der Regierung aufgestellten Etats, des Voranschlages über die Einnahmen und Ausgaben der nächsten 2 Jahre, und sie wird deshalb mit einer ihrer Bedeutung entsprechenden Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit vorgenommen werden. Der außerordentliche Etat enthält auch heuer wieder eine Reihe von Forderungen zum Bau neuer Bahnlilien und der damit in Verbindung stehenden Hochbauten, Zufahrtsstraßen u. s. w. Auch zur Errichtung verschiedener Dienstgebäude, unter denen das für die neu zu errichtende Kreisauptmannschaft Chemnitz obenan steht, wird die Genehmigung der Ständekammern eingeholt werden. Ferner wird aller Voraussicht nach an den Landtag eine Vorlage, betreffend den Neubau eines Ministeriums des Innern, gelangen, weil die Räumlichkeiten des an der Seestraße gelegenen Hauses den vorhandenen Bedürfnissen in keiner Weise genügen. Weiter werden die Kammern sich zu beschäftigen haben mit einem allgemeinen Landesbaugesetz, mit einem Expropriationsgesetze, einem Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltungsrechtspflege, der bereits in der vorigen Tagung vorlag, aber keine Annahme fand, mit der Uebernahme der Alterszulagen für die Volksschullehrer auf die Staatsklassen, die gleichfalls dem letzten Landtage vorgelegen hatte, und den Einföhrungsgesetzen zum Bürgerlichen Gesetzbuche. Endlich vermutet man, daß die Regierung mit einer zeitgemäßen Umarbeitung des Pensionsgesetzes für die Staatsbeamten hervortreten werde. Ob dasselbe aber bereits in der nächsten Tagung zur Berathung gestellt wird, scheint noch ungewiß zu sein. — Dem Vernehmen nach wird dem Landtage eine Vorlage wegen Vermehrung der Landgendarmerei zugehen. Die Regierung würde damit einer von

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Bekanntheit und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.